



**Reinigung, Pflege und Schutz
für Ihre Einrichtung**

Inhaltsverzeichnis **Seite**

1. WOHNMÖBEL

1.1. Massivholzmöbel	4
1.2. Furnierte Möbel	4 – 5
1.3. Lackierte Oberflächen	5
1.4. Gewachste Oberflächen	5
1.5. Geölte Oberflächen	5
1.6. Metall, Kunststoff, Glas	6 – 7

2. STEINPLATTEN 8 – 9

3. POLSTERMÖBEL

3.1. Textile Bezugsstoffe	11
3.2. Mikrofaser	12
3.3. Leder	12 – 13

4. BETTWAREN

4.1. Matratzen	14
4.2. Wasserbett	15
4.3. Luftbett	15
4.4. Duvets und Kissen	15

5. ORIENT- UND BERBERTEPPICHE 16 – 17

6. EINBAUKÜCHEN UND GERÄTE 18 – 21

7. GARANTIE-BESTIMMUNGEN

• Allgemeine Bestimmungen	22 – 23
• Ihr Service-Center – Ihr Ansprechspartner	24

Gewusst wie...



Sie haben sich für einen Einrichtungsgegenstand aus der diga-Collection entschieden. Herzlichen Glückwunsch! Was die Pflege Ihrer neuen Möbel betrifft, so kommt es sehr darauf an, aus welchem Material sie gebaut sind, welche Oberflächen sie aufweisen und mit welchen Stoffen sie bezogen wurden.

Neben Herstellerhinweisen, die Sie natürlich ganz speziell beachten sollten, gibt es eine Fülle allgemeiner Ratschläge und Pflegetipps, die dafür sorgen, dass Ihre Möbel länger schön bleiben. Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie diese Tipps zusammengestellt, nach Themen geordnet und darum leicht und schnell nachzuschlagen. Falls trotz richtiger Pflege einmal ein Material- oder Fabrikationsfehler auftauchen sollte, haben Sie Anrecht, die in den allgemeinen Garantiebestimmungen aufgeführten Leistungen zu beanspruchen. Und für den Fall, dass Sie darüber hinaus fachmännische Hilfe brauchen, steht Ihnen unser Service-Center in Galgenen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

1. WOHNMÖBEL



Nichts geht über die Natur

Wenn Sie ein furniertes oder massives Möbel wählen, entscheiden Sie sich für ein Naturprodukt. Holz ist von Stamm zu Stamm verschieden. Kein Brett ist gleich wie das andere und nur ein Bruchteil der verfügbaren Hölzer lässt sich zu Furnieren oder Massivholz-Möbeln verarbeiten. Sie sehen: Für ein lebendiges Möbelstück aus echtem Holz braucht man den richtigen Baum und die Erfahrung, ihn von allen anderen zu unterscheiden.

1.1. Massivholz-Möbel

Bretter, direkt aus dem Baumstamm geschnitten und zum Endprodukt «Möbel» verarbeitet, das ist Massivholz. Als «lebendiges» Naturprodukt unterliegt es deshalb gewissen Gesetzmässigkeiten: Rissbildungen, ausdehnen, «wachsen» und schwinden sind temperatur- und luftfeuchtigkeitsbedingt. Schwinden von Füllungen oder Rissbildung sind oft charakteristische Merkmale massiver Möbel. Ebenso sind eingewachsene Äste ein typisches Naturmerkmal.

TIPP

Vermeiden Sie grosse Feuchtigkeits- und Temperaturschwankungen. Bei zu trockener Luft (Normalfall) können sich Möbelteile verziehen. Gleichzeitig bilden sich kleine Risse in der Oberfläche. Die optimale Luftfeuchtigkeit beträgt 50-70%. Ihr Gärtner weiss Rat, welche Pflanzen auf natürliche Art helfen können, Ihr Raumklima zu optimieren.

- Möbel nicht direkter Sonnenbestrahlung aussetzen
- Bei grosser Kälte oder Nebelwetter nur kurze Zeit lüften
- Wenn nötig Luftbefeuchter, keine Wasserzerstäuber aufstellen
- Möbel vor Schlägen und Kratzern schützen

1.2. Furnierte Möbel

Auch furnierte Möbel sind Echtholz-Möbel. Unter Furnier versteht man dünne Holzschichten (0,5 - 1,0 mm stark) die auf Trägerplatten, z.B. Spanplatten aufgeleimt werden. Furniere ermöglichen gestalterisch einzigartige Effekte, die mit

Massivholz nicht möglich wären. Dazu reagieren furnierte Flächen nicht so extrem auf Schwankungen von Temperatur und Feuchtigkeit. Die als Trägermaterial verwendeten Spanplatten bestehen aus zerkleinertem, sonst für die Möbelherstellung nicht geeignetem, Massivholz, das zusammen mit Kunstharz zu Platten gepresst wird. Spanplatten sind ebenso dauerhaft wie Massivholz, jedoch praktisch verzugsfrei und somit ideale Furnierträger.



1.3. Lackierte oder mattierte Oberflächen

Die meisten Holzoberflächen sind so behandelt, dass sie höchstens ein- bis zweimal pro Jahr mit leicht angefeuchtetem Staubtuch abgerieben und mit trockenem Woll-Lappen nachgerieben werden sollten. Verwenden Sie keine Reinigungsmittel, Politur oder ätzende Mittel.



WICHTIG: Verwenden Sie bei lackierten Oberflächen **niemals ein Mikrofaser-Tuch**, da sonst feine, nicht reparierbare Kratzer entstehen (siehe auch unter Punkt 6.1 Küchen / Hochglänzende Fronten).

1.4. Gewachste Oberflächen

Diese sind wasserempfindlich, dürfen aber von Zeit zu Zeit mit einer weichen Bürste abgerieben und nachpoliert werden. Nach einer gewissen Zeit evtl. nachwachsen.

1.5. Geölte Oberflächen

Diese sind durch das tief eingedrungene Leinöl gegen Flüssigkeiten geschützt. Beschädigungen lassen sich ausschleifen. Nachölen ist problemlos möglich. Eine Entfernung von Flecken ist nicht unmöglich. Bitte konsultieren Sie dazu den Fachmann.

TIPP

Nachölen ist problemlos und bei besonders beanspruchten Flächen, z.B. Tischplatten, empfehlenswert. Tragen Sie das Öl mit einem Lämpchen dünn auf und reiben Sie mit einem trockenen Baumwolllappen nach kurzer Zeit nach. Durch zu dickes Auftragen können die Möbel klebrig werden.

TIPP

Fortsetzung von Seite 5

Druckstellen leicht anschleifen und mit einem Tropfen lauwarmen Wasser füllen. Nach ca. 1 Stunde vorsichtig in Längsrichtung des Holzes schleifen und mit Öl nachbehandeln.

Farbflecken von Filzstiften etc. in Holzrichtung herausschleifen. In krassen Fällen kann auch eine ganze Fläche (dann möglichst maschinell) abgeschliffen werden. Anschliessend wenn erforderlich mehrmals einölen. Geschliffene Stellen können heller erscheinen, wenn die gesamte vorhandene Oberfläche entfernt wurde. Die Tageslichteinwirkung führt nach einigen Wochen wieder zum farblichen Ausgleich.

Nachbeizen kann erforderlich sein, wenn farbige Teile durch Schläge so stark beschädigt sind, dass das helle Holz durchscheint. Stelle leicht anschleifen, mit Beize betupfen und nach einigen Stunden ölen.

1.6. Metall, Kunststoff und Glas.

Unterschiedliche Materialien, erfordern eine differenzierte Behandlung. Kunststoff ist besonders pflegeleicht. Glas braucht so gut wie keine Pflege. Und auch Dekor-Oberflächen sind erfreulich hart im Nehmen.



Glasmöbel

Pflegt man am besten mit haushaltsüblichen Fensterreinigern und Fensterleder. Beim Nachtrocknen wirkt sauberes, geknülltes Zeitungspapier Wunder! Vorsicht mit Fettfingern bei geätzter Milchglasoberfläche.

Kristallglas

Warmes Wasser mit etwas Essig – mit weichem, fusselfreiem Tuch abtrocknen.

Acryl- oder Plexiglas

Bitte nur mit einem weichen Lappen und Geschirrspülmittellösung abwischen, anschliessend mit klarem Wasser nachbehandeln. Flecken und leichte Kratzer benötigen ein weiches, feuchtes Tuch und eine gute Möbelpolitur.

Spiegel

Bitte nur weiche, trockene Tücher verwenden oder in klarem Wasser ausgewrungene Fensterleder.

Absolut tabu sind Chemikalien, Reinigungsmittel und scharfe Gegenstände!

Deckfolien und Kunststoffe

Sind strapazierfähig und pflegeleicht. Feucht abwischen genügt.

Metalle

Nur geeignete Politur- oder Pflegemittel verwenden. Politur nicht antrocknen lassen. Gegen die Oxydierung von Roheisen im Innenbereich gibt es Spezialpflegemittel. Hochwertige Eisenmöbel fürs Freie sind dagegen so behandelt, dass Wind und Wetter ihnen nichts anhaben können!

TIPP

Kratzer im Glas?

Reichlich Zahnpasta auftragen und mit einem weichen Tuch nachpolieren!

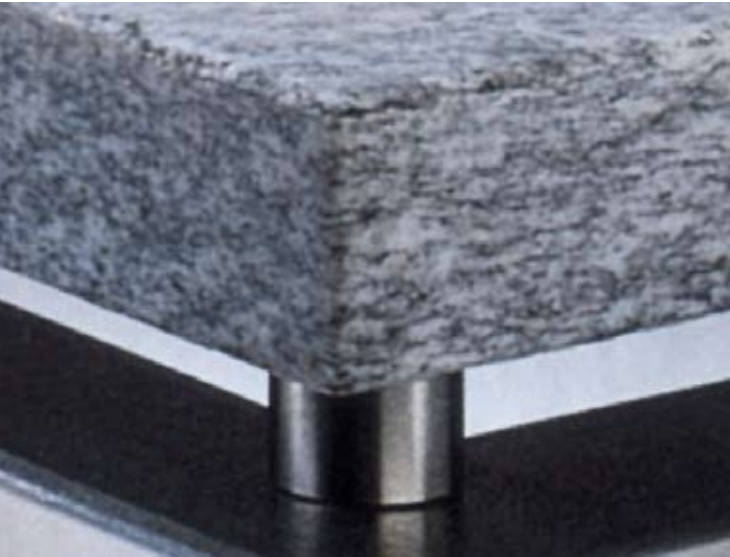
Schönheitsprobleme bei **rostfreiem Edelstahl** lassen sich allermeistens mit einem Stahlreiniger beseitigen.

Messing läuft leicht an.

Salz oder Essig hilft bei starker Verschmutzung!

Verwenden Sie bei Glas- oder Metalloberflächen auch bei hartnäckigen Verschmutzungen **nie einen grünen Reinigungsschwamm**.

2. STEINPLATTEN



2.1. Travertin

Im Tischbereich weit verbreiteter Naturstein. Travertin ist kein Marmor, sondern ein eigenständiger Naturwerkstoff aus krustigen Kalksteinabscheidungen tiefer Quellwasser. Die Oberfläche ist regelmässig mit einer milden Seifenlauge abzuwaschen. Auf keinen Fall Möbelpolituren oder aggressive, chemische Reinigungsmittel verwenden. Flecken und Ränder sind sofort mit einem mässig feuchten Tuch zu entfernen und dann trocken zu reiben.

2.2. Marmor

Kristallernes Kalkgestein, entstanden vor rund 200 Mio. Jahren. Jede Marmor-Tischplatte ist ein Original, denn keine Zeichnung und keine Farbnuancierung gleicht der anderen. Marmor ist eher porös, darum Rotwein, Öle. etc. immer sofort entfernen damit keine Verfärbungen entstehen. Marmorplatten erhalten meistens eine matte oder hochglänzende Polyester-Versiegelung gegen alle übrigen äusseren Einflüsse. Entsprechend einfach ist die Pflege.

2.3. Granit

Der Fachmann bezeichnet den Normalgranit als einen der am meisten verbreiteten und härtesten Tiefengesteine. In vielen Ländern der Erde wird Granit abgebaut und durch seine schönen Farben, idealen Eigenschaften und seiner unverwüstlichen Oberfläche ist eine zusätzliche Behandlung (Versiegelung) nicht mehr notwendig. Feine Poren im Gestein sind Qualitätsmerkmale und daher materialbedingt. Granitoberflächen verkratzen nicht und sind auch nach langjährigem Gebrauch noch einwandfrei. Gleichzeitig sind sie gegen haushaltsübliche Säuren und Laugen widerstandsfähig. Eindringende Feuchtigkeit hinterlässt keine bleibenden Flecken. Selbst Öl- und Fettflecken verblassen nach kurzer Zeit und verschwinden nach wenigen Wochen vollständig. Farbige und ölhaltige Flüssigkeiten sollten jedoch nach kurzer Zeit abgewischt werden. Zur Pflege und Reinigung empfiehlt sich ein Haushaltsreinigungstuch mit normalem Spülmittel und warmen Wasser. (siehe auch Punkt 6.4. auf S. 19)

2.4. Schiefer

Nicht alle synthetischen Putzmittel eignen sich zur Reinigung von Schieferplatten. Bitte beachten Sie folgende Tipps: Abwaschen mit lauwarmem Wasser, dazu verwenden Sie einen möglichst seifenhaltigen Lappen (Schmier- oder Kernseife). Dann an der Luft trocknen lassen. Lieben Sie den schönen schwarzen Schiefer, dann tragen Sie nach dem Trocknen ein Gemisch von Leinöl und Terpentin im Mischverhältnis 1:6 sparsam mit einem Lappen auf. Diese Behandlung lässt sich wiederholen, so oft es Ihnen nötig erscheint.

2.5. Afrikanischer Schiefer

Dieses ca. 200 Mio. Jahre alte Gestein wird zum größten Teil von Hand im Süden Afrikas abgebaut. Kein Stück gleicht dem anderen. Die natürlichen Unebenheiten von +/- 5 mm charakterisieren die Echtheit des Afrikanischen Schiefers. Es liegt in der Natur der Sache, dass es vorkommen kann, dass sich hauchdünne Schichten vom Schiefer lösen. Entfernen Sie die sich lösenden Schichten und behandeln Sie die ganze Platte mit Durol, welches im Haushaltsgeschäft erhältlich ist. Ansonsten braucht der Afrikanische Schiefer sehr wenig Pflege.

3. POLSTERMÖBEL

TIPP

Haben Sie einen Lieblingsplatz? Damit Ihr Polstermöbel gleichmässig belastet wird, sollten Sie von Zeit zu Zeit Ihren Sitzplatz wechseln.

Lose Sitz- und Rückenissen müssen Sie von Zeit zu Zeit aufschüteln, damit die Optik erhalten bleibt.

Tragen Sie gerne Jeans?

Dann sollten Sie keine hellen Bezüge wählen oder diese im Alltagsgebrauch mit einem dekorativen Grand-Foulard schützen.

Gefärbter Jeans-Stoff gibt fast immer Farbe ab. Auch farbige T-Shirts können manchmal abfärben, vor allem, wenn sie verschwitzt sind.

Saloppe Polsterung: Moderne Polstermöbel mit internationalem Niveau zeigen vielfach eine saloppe Polsterung. Sie ist Ausdruck legerer Gemütlichkeit, anschmiegsamer Geborgenheit und repräsentiert aktuellen Geschmack.

Bei Neuanlieferung wirkt die kuschelige Polsterung oftmals «akkurater» als auf Abbildungen oder in der Ausstellung, denn die unterschiedlichen Dehnungsfaktoren von Bezugs- und Polstermaterial kommen erst durch Gebrauch voll zur Geltung. Wertvolle, neuentwickelte Materialien – weiche elastische Schaumstoffe, angenehmer hygienischer Polstervlies und Kombinationen von Naturfedern mit synthetischen Werkstoffen – erlauben heute die so geschätzte, saloppe Polstertechnik mit weitgehend lockerer Verarbeitung des Bezugsmaterials im Sitz und Rücken und ggf. der Armlehnen. Der kuschelige Effekt steigert sich noch im Gebrauch, das Polstermöbel gewinnt an Behaglichkeit, wirkt anschmiegsam und fühlt sich mollig und einladend an.

Kenner schätzen diese sitzfreundliche, mit hochwertigen Materialien und einer aufwendigen Verarbeitung verbundene Polstertechnik, die im Gegensatz zur überholten Auffassung einer sterilen, strammen Polsterverarbeitung steht, bei der das Bezugsmaterial über eine weitgehend feste Polsterkante «gespannt» wurde. Die mit der legeren Optik verbundene unvermeidbare Faltenbildung des Bezugs, die sich teilweise auch erst im Gebrauch einstellt, kann also niemals als Reklamationsgrund gewertet werden.

Um den Charakter salopp gepolsterter Modelle optimal zur Geltung zu bringen, ist die Wahl des Bezugsmaterials, ob Stoff oder Leder, von entscheidender Bedeutung. Ungeeignetes Bezugsmaterial beeinträchtigt nicht nur die Verarbeitungsqualität, sondern auch die Optik.

Polstermöbel-Pflege:

- Sitzmöbel ab und zu mit Bürste oder Staubsauger in Strichrichtung des Stoffes reinigen!
- Flecken immer sofort entfernen
- Eine Reinigungsprobe an einer nicht direkt sichtbaren Stelle vornehmen (Wegen Farbänderung)

- Polstermöbel nicht direkter Sonnenbestrahlung aussetzen (Verbleichungsgefahr).
- Reinigungsmittel sparsam anwenden, da Polstermaterial wie Schaumgummi oder Schaumstoff bei zu reicher Verwendung aufquellen könnten.
- Styroporteile dürfen nicht mit Reinigungsmittel behandelt werden
- Immer die optisch zusammengehörende Fläche reinigen!



STIFTUNG WARENTEST

Zum Thema Polsterung schreibt die Konsumentenorganisation STIFTUNG WARENTEST: Aus produktionstechnischen Gründen ist eine absolut straffe Polsterung nicht möglich. Bedingt durch die Körperwärme und Körperfeuchtigkeit, in Verbindung mit dem steilen Druck beim Sitzen, kann eine Faltenbildung weder bei Leder noch bei Stoff vermieden werden. Grundsätzlich gilt: Je grösser Sitz- und Rückenflächen sind und je länger ein Sitz beansprucht wird, umso mehr Falten können entstehen.

3.1. Textile Bezugsstoffe

- Bezugsstoffe nicht waschen, nicht chlören, nicht bügeln
- Druckstellen bei Woll- und Mohairvelours erscheinen als helle Flecken, die mit einem Schaumreinigungsmittel oder mit Dampfbügeleisen behoben werden. Oft genügt ein feuchtes Tuch auf der Sitzfläche über Nacht. Vollständig trocknen lassen und in Florrichtung ausbürsten.
- Sorgen Sie für ein ausgeglichenes Raumklima mit einer Luftfeuchtigkeit von 50-75%.

Reinigungsarten:

a) Normalreinigung: Flecken, die noch nicht richtig eingetrocknet sind, lassen sich mit einem feuchten Tuch abtupfen. Für hartnäckige Fälle finden Sie auf der nächsten Seite Tipps für das richtige Vorgehen.

b) Trockenschaum-Reinigung: Fetthaltige Flecken lassen sich in der Regel nicht mit Trockenschaum reinigen. Lösungsmittel auf ein sauberes, weisses, saugfähiges Woll- oder Baumwolltuch auftragen und den Fleck vorsichtig in Strichrichtung abtupfen. Das Tuch immer wenden, damit nur die saubere Stelle den Stoff berührt. Um Randbildung zu verhindern, immer über die Fleckenstelle hinaus nachreiben. Falls doch ein Rand entsteht, mit Trockenschaum nachreinigen. Bitte unbedingt Gebrauchsanweisung der Chemie-Firma beachten und Möbel nach der Reinigung 48 Stunden abtrocknen lassen, da sonst bei Benutzung Druckstellen entstehen.

c) Chemische Reinigung: Für alle losen Sitzbezüge

Fleckenarten und Behandlungen bei textilen Geweben

Flecken, die noch nicht eingetrocknet sind, lassen sich mit einem feuchten Tuch abreiben. Nachfolgend einige Tips für hartnäckige Fälle:

Fleckenart	Reinigungsmittel	Behandlung der Flecken
Bier/Cola/Fruchtsaft/ Kakao/Obst/Rotwein	Feinwaschmittel	Mit Hilfe eines weissen Tuches eine lauwarme Lösung auftragen und abreiben
Blut	Feinwaschmittel kaltes Wasser	Kaltes Wasser einweichen lassen, dann mit Feinwaschmittel behandeln
Kaffee	warmes Wasser Benzinseife	Weisses Tuch mit Benzinseife tränken und Flecken abreiben, mit warmem Wasser nachreiben
Fett	Fleckenwasser oder Waschbenzin	Weisses Tuch mit Mittel tränken und Flecken abreiben
Kerzenwachs Kugelschreiber	Waschbenzin	Mit getränktem Lappen abreiben, saugfähiges Papier oder weisses Tuch tränken und Fleck vorsichtig entfernen
Milch/Sahne	Waschbenzin Feinwaschmittel	Zuerst mit Waschbenzin und später mit Feinwaschmittel behandeln
Öl	Waschbenzin Feinwaschmittel	Zuerst mit Waschbenzin und später mit Feinwaschmittel behandeln
Suppe	Waschbenzin Feinwaschmittel	Zuerst mit Waschbenzin und später mit Feinwaschmittel behandeln
Urin	lauwarmes Wasser Soda	In Wasser etwas Soda lösen, weisses Tuch tränken und Stelle behandeln. Mit frischem Wasser nachbehandeln

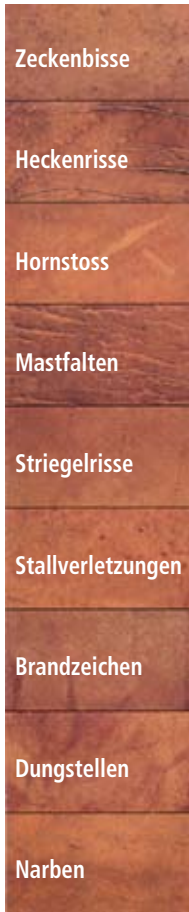
3.2. Mikrofasern

Mikro-Fliesbezüge, bekannt unter den Markennamen Alcantara, Amaretta, Bellseime etc. sind nicht nur enorm strapazierfähig sondern vor allem auch äusserst pflegeleicht. Beim Wohnen auftretende Verschmutzungen wie Bier, Wein, Kaffee, Obst- oder Milchflecken sind mit einfachen Mitteln wie Wasser und Seife zu entfernen. Wichtig, die Flecken sofort behandeln. Flüssigkeiten mit saugfähigem Tuch abtupfen, breiige Flecken mit einem Messerrücken entfernen. Bei Wasserflecken wenn nötig leicht trocken reiben und aufbürsten.

3.3. Echtes Leder

In der Natur ist jede Haut einzigartig und unverwechselbar. Mastfalten im Nackenbereich, Adern, Heckenrisse, Insektenstiche, Zeckenbisse und Narben der verschiedensten Art sind individuelle Zeichen. Auch Farb- und Strukturunterschiede sind naturbedingt und daher nicht zu

vermeiden. Sie sind vielmehr charakteristische Merkmale des echten, natürlichen Leders und stellen weder einen Grund zur Besorgnis noch zur Beanstandung dar. Erst durch den Gebrauch erhält Leder seine unverwechselbare, natürliche Patina. Leder dehnt sich im Gebrauch, was zu Faltenbildung führt.



TIPP

- Ledermöbel nicht direktem Sonnenlicht aussetzen
- Ideale Luftfeuchtigkeit 50-75%
- Flüssigkeiten, Speisereste oder Fettflecken bitte sofort mit Haushaltspapier aufsaugen, trocknen lassen und später ausbürsten
- Im Normalfall genügt es, wenn Sie Ihr Ledermöbel ab und zu abstauben oder mit dem Staubsauger absaugen.

Intensive Pflege

a) Glattes Leder Flecken und stärkere Verschmutzung kann man mit etwas Feinwaschmittel, in handwarmem Wasser gelöst, behandeln. Ein weiches Tuch anfeuchten, gut ausdrücken und den Fleck grossflächig abwischen, aber das Leder nicht durchfeuchten. Bitte vermeiden Sie bei allen Lederarten starkes Reiben.

b) Velourleder kann auf obige Weise nur gereinigt werden, wenn es imprägniert ist. Speckige Stellen können mit Gummibürste oder Schaumstoffschwamm wieder aufgeraut werden. Wichtig: Flüssigkeiten sofort mit Löschblatt oder trockenem Tuch aufreiben.

Öl- und Fettflecken

Diese Flecken besser nicht reinigen. In der Regel verschwinden diese nach einigen Wochen in der Gebrauchspatina.

Pflegemittel

Bei der Anwendung von Pflegemitteln ist grosse Vorsicht geboten. Vor allem silikonhaltige Mittel nicht verwenden. Bei hartnäckigen Flecken lieber den Fachmann konsultieren.

Lichtechtheit

Auf vielen Häuten hat die Lebensgeschichte so viele Spuren hinterlassen, dass es notwendig ist, die Häute entweder mit einem leicht getönten Lackfinish zu weichem Semi-Anilinleder oder durch Behandlung mit einem pigmentierten Lack und einer gleichmässigen Narbenprägung zu Deckleder zu verarbeiten. Letztere sind wohl etwas weniger weich, dafür aber lichtechter und abwaschbar. Die Atmungsfähigkeit wird durch die Behandlung kaum beeinträchtigt. Gerade die hochwertigen anilingefärbten Leder können nach längerer Sonnenbestrahlung ausbleichen, sich verfärben oder nachdunkeln. «Ledernarren» schätzen gerade dies besonders, andere schützen ihre Ledermöbel vor Sonnenbestrahlung.

4. BETTWAREN



4.1. Matratzen (Schaumstoff und Federkern)

Auslüften

Lassen sie die Matratzen am Morgen ca. ½ Stunden auslüften, gelegentlich seitlich aufgestellt. Einmal im Jahr Erholung an mässiger Sonnenwärme.

Wenden

Es ist empfehlenswert, die Matratze 1x wöchentlich zu drehen. Auch das längsseitige Wenden ist vorteilhaft und gewährleistet eine gleichmässige Beanspruchung und Abnutzung.

Matratzenschoner

Wie das Wort verrät, schonen diese, nicht sehr teuren Spezialunterlagen den Matratzenstoff vor übermässiger Abnutzung.

Lebensdauer/Garantie

Spätestens nach 10 Jahren hat Ihre Matratze ausgedient und sollte – auch aus hygienischen Gründen – durch eine neue ersetzt werden, je nach Beanspruchung, Feuchtigkeitsabsonderungen des Schläfers, Pflege und Qualität des Bezuges. Die jeweilige Garantie bezieht sich

auf die Gebrauchsfähigkeit und Haltbarkeit des Schaumstoffes oder Kerns. Im Gebrauch werden Matratzen spürbar weicher, je nach Körpergewicht mehr oder weniger. Diese normale Weichheitserscheinung fällt deshalb nicht unter die Garantie. Erfahrungsgemäss werden effektive Fabrikations- oder Materialfehler bereits im 1. Gebrauchsjahr sichtbar.

4.2. Wasserbetten

Bitte beachten Sie unbedingt die Gebrauchsanweisung und die Pflegehinweise des Herstellers. Diese werden mit jedem Wasserbett mitgeliefert.

4.3. Luftbetten

Bitte beachten Sie unbedingt die spezielle Pflegeanweisung des Herstellers. Diese wird mit jedem Luftbett mitgeliefert.

4.4. Duvets und Kissen

Der Mensch verliert im Schlaf 2-5 dl Feuchtigkeit, die er durch die Poren abgibt. Die Bettfedern nehmen die Feuchtigkeit auf und geben sie beim Auslüften wieder ab.

Tägliche Pflege

Legen Sie Kissen und Decken bei trockenem Wetter zum Auslüften auf das Fenstersims. Bei Regenwetter und Nebel belassen Sie es beim leichten Aufschütteln, damit die Federn frische Luft aufnehmen können. Teppichklopper und Staubsauger sind Feinde der Bettstücke!

Sonnen

Mindesten 1x im Jahr sollte man das Bettzeug an mässiger Sonnenwärme erholen lassen (mit Tuch vor grellen Sonnenbestrahlungen schützen).

Reinigen

Duvets: Sollten je nach Beanspruchung, nach 5-8 Jahren gereinigt oder ersetzt werden. Die Fassung wird beim Reinigen ersetzt, denn durch das Waschen verlieren sie die daunendichte Ausrüstung.

Kissen: Sind Verbrauchsartikel. Die Reinigung ist oft teurer als eine Neuanschaffung. Die Lebensdauer beträgt, auch aus hygienischen Gründen, je nach Beanspruchung, 4-6 Jahre. Drücken Sie mit flacher Hand auf ihr Kissen. Wenn es sich nicht innert 5 Sekunden erholt, ist es alterschwach und muss ersetzt werden.

Synthetische Decken: Diese sind waschbar, müssen jedoch immer als Ganzes gereinigt werden. Darunter leidet der Stoff und vor allem der Inhalt, der nach häufigem Waschen viel von seiner Luftigkeit einbüsst.

5. ORIENT- UND BERBERTEPPICHE

Wenn Sie einen echten Orientteppich kaufen wissen Sie, dass Sie etwas Dauerhaftes erwerben aber nicht unbedingt etwas, das gemacht wurde, um mit Schuhen betreten zu werden oder auf das schwere Möbel gestellt werden könnten. Die Hauptfeinde von handgeknüpften Teppichen sind Schmutz und Feuchtigkeit. Orientteppiche werden heute mit Naturfarben, also Farbstoffen pflanzlicher, tierischer oder mineralischer Art, aber auch mit synthetischen Farben gefärbt. Gute Farbstoffe, ob pflanzlich oder chemisch, sind nicht billig, erfüllen aber andererseits alle an sie gestellten Anforderungen. Bei billigster Konsumware können weder an das Wollmaterial noch an die Färbung grosse Ansprüche gestellt werden. Oftmals werden Orientteppiche nicht so alt, wie sie eigentlich werden könnten. Nicht weil diese übermässig strapaziert, sondern weil diese buchstäblich kaputt gepflegt werden. So genannte erprobte Rezepte wirken oft erstaunlich gut – die Nachwirkungen können umso betrüblicher sein.

Rohstoffe

Vor allem verwendet werden zur Orientteppichherstellung: Wolle, Baumwolle, Seide, Kunstseide und Ziegenhaar.

Fehler, die keine sind...

Abrash: Die hauptsächlich in Nomaden- und Bauernteppichen vorkommenden, quer verlaufenden Farbunterschiede sind typische Merkmale handgeknüpfter Teppiche durch Verwendung von Wolle verschiedener Farbpartien. Kenner legen oft Wert auf diese Abrashen.

Massdifferenzen: Viele Teppiche sind schief, manchmal ein wenig krumm. Auch dies sind typische Merkmale, vor allem bei Nomaden- und Bauernteppichen.

Unregelmässigkeiten im Muster: Sind typische Merkmale von echten Orientteppichen und die Regel und nicht die Ausnahme.



TIPP

Für eine lange Lebensdauer sollte der Teppich so flach wie möglich aufliegen. Um Unebenheiten des Untergrunds auszugleichen, das «Wandern» oder Abfärben des Teppichs auf dem Boden zu verhindern, empfehlen wir den Einsatz einer Teppichunterlage. Drehen Sie den Teppich alle 6 Monate, damit er gleichmässig benutzt wird

5.1. Pflege und Reinigung

a) Der neue Teppich: Dieser sollte in der ersten Zeit nur wenig gesaugt werden. Seine Oberfläche muss sich zuerst durch den Gebrauch verdichten.

b) Staubsaugen und klopfen: Einen Teppich zu klopfen ist heute nicht mehr notwendig. Die Reinigung mit dem Staubsauger genügt. Allerdings sollte auch die Rückseite des Teppichs von Zeit zu Zeit abgesaugt werden. Das Saugen erfolgt generell mit dem Strich, max. 1 x die Woche. Verwenden sie immer die speziellen Teppichsaugdüsen (verstellbar, ohne Bürste). Sind aber Sandkörner oder grober Schmutz in den Teppich gelangt, dann müssen diese scharfkantigen «Schmirgler» auf jeden Fall wieder raus, auch wenn es dem Teppich gegen den Strich geht. Klopfsauger sind nicht geeignet, sie dünnen Floor und Fransen aus. Frischer Schnee ist ebenso wenig zu empfehlen.

c) Reinigungsmittel: Jede Verunreinigung durch eine wässrige Flüssigkeit kann durch Verdünnen und sofortiges Aufsaugen mit Löschpapier o.ä. entfernt werden. Vermeiden Sie starkes Reiben. Vor fettlösenden Wasch- und Spülmitteln, Reinigungsschäumen und alkalischen Fleckenwassern ist zu warnen, da diese den natürlichen Fett-Schutzfilm angreifen. Fettverlust führt zur Glanzlosigkeit und der Teppich wird zunehmend schmutzempfindlicher, filzig, spröde und brüchig.

d) Schaum- Shampoos: Trockenschaum ist noch das harmloseste, zehrt jedoch auch schon ein wenig am Wollfett. Shampoos wirken wie Aufputschdrogen, sie machen den Teppich «high» aber man muss sie in immer kürzeren Abständen einsetzen und irgendwann ist die Wolle endgültig erledigt. Wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an den Reinigungsspezialisten (z.B. Terlinden, Küsnacht/ZH). Er weiss, was für Ihren Teppich das Richtige ist.

Farben: Obwohl heute in zunehmendem Masse chemische Stoffe für die Färbung verwendet werden, ist eine absolute Lichtbeständigkeit nicht möglich. Sonnen- und Tageslicht vermögen auch chemisch gefärbte Teppiche im Verlauf der Zeit mehr oder weniger stark zu verändern. Von einer Wertminderung kann aber dabei nicht gesprochen werden.

e) Reparaturen: Es ist unmöglich, einen Qualitätsteppich selbst zu reparieren. Ein Fachmann ist dazu unbedingt erforderlich (auch in jeder grösseren Stadt zu finden). Je früher Sie Abnutzungen und Beschädigungen reparieren lassen, desto einfacher ist die Reparatur. Wenn der Teppich einmal beschädigt ist, kann er mit erstaunlicher Geschwindigkeit auseinander fallen.

f) Feuchtigkeit: Wasser macht dem Teppich nichts, wenn man ihn gut trocknen lässt. Schon das Ausbreiten auf einem noch feuchtem Boden oder die Feuchtigkeit unter einer Bodenvase kann aber zu Schimmelbildung und Morschwerden des Gewebes führen. Feuchtigkeit ist nach den fettlösenden Reinigungsmitteln die ärgste Gefahr für echte Teppiche.

g) Motten: Nur bei Teppichen in wenig bewohnten und belüfteten Räumen oder in ruhigen Ecken besteht die Gefahr des Mottenbefalls. Gegebenenfalls sollte man hier in der warmen Jahreszeit etwas Sprühnebel einsetzen. Berberteppiche sind in der Regel bereits mitiniert.

6. EINBAUKÜCHEN UND GERÄTE



6.1. Hochglänzende Fronten

Reinigen Sie Lackfronten **regelmässig** mit einem feuchten, saugfähigen und sauberen Lappen. **Niemals mit einem Mikrofasertuch!** Verwenden Sie Lappen, die frei von Verschmutzungen wie Sand- und Staubkörnern oder auch Salz und Zucker sind. Sonst kann Reinigen zum Verkratzen der Oberfläche führen. Für derartige Beschädigungen übernimmt der Hersteller keine Gewährleistung. Flecken, Fettspritzer und Fettablagerungen können mit einer warmen und leichten Schmierseifenlösung abgelöst werden. In jedem Fall das Reinigungsmittel restlos entfernen, um Schlierenbildung zu vermeiden. Mit saugfähigem, sauberem Lappen (oder Papierwischtücher) die Oberfläche trockenwischen, Lappen häufig wechseln. Langfristig können auch durch das Reinigen mikroskopisch kleine Gebrauchsspuren entstehen. Sie sind wie bei allen hochglänzenden Oberflächen wie z.B. bei Autos langfristig nicht zu vermeiden, stellen aber keine Minderung des Gebrauchswertes dar und können unter Umständen mit Autopolitur korrigiert werden. (siehe auch Punkt 1.3. auf S. 5)

6.2. Holzfronten

Zur Pflege der Echtholzfronten genügt es, diese mit einem feuchten Ledertuch, ohne Reinigungsmittel abzureiben. Das anschliessende Trockenreiben kann mit Wollappen aber auch mit Haushaltspapiertüchern erfolgen (siehe auch Punkt 1.1 auf S. 4)

6.3. Kunststoffoberflächen

Diese lassen sich mit handelsüblichen Reinigungsmitteln (keine Scheuermittel!) bequem reinigen. Das Abwischen mit klarem Wasser erfolgt vorteilhaft mit einem lederartigen Haushaltstuch (Hirschleder). Nachher trockenreiben. Die Verwendung von Nitro- und Kunstharzverdünnungen (auch entsprechende Reiniger) ist zu unterlassen.

Bei Arbeitsplatten ist das Abstellen von heißen Pfannen direkt vom Herd zu vermeiden! Eintrockneter Schmutz auf der Arbeitsplatte lässt sich am besten entfernen, wenn Sie ein schäumendes Putzmittel auftragen und einige Minuten einwirken lassen. Danach spülen und trockenreiben.

6.4. Granit-Abdeckung

Dieses Material ist hygienisch und beständig gegen mechanische Abnutzung, Feuchtigkeit, Hitze (bis 250°C), Licht, Kälte und alle haushaltsüblichen Säuren. Zur Reinigung können alle auf dem Markt erhältlichen Pflegemittel verwendet werden. Empfehlenswert ist das altbewährte Bohnerwachs. Granit gehört zur Sorte der sog. Hartgesteine und eignet sich – von wenigen, eher porösen Sorten abgesehen – besonders gut für Küchenabdeckungen. Die polierten Abdeckungen werden in der Regel werkseitig vor der Auslieferung mit einer Imprägnierung versehen.

Pflege und Reinigung:

Als Faustregel gilt: durch intensiven Gebrauch wird der Stein in der Farbe und Struktur etwas kräftiger, er dunkelt leicht nach und wird mit den Jahren intensiver und eher schöner in den Farben. Obwohl Hartgesteine praktisch unverwüstlich sind, ist eine minimale Pflege und Sorgfalt angebracht.

- Die polierte Granitfläche darf bedenkenlos mit üblichen Reinigungsmitteln im Haushalt (Allesreiniger usw.) behandelt werden.
- Die werkseitig ausgeführte Imprägnierung ist ein sehr guter Schutz gegen das Eindringen von Feuchtigkeit, sodass nur noch eine minimale Pflege erforderlich ist.

TIPP

- Reigen Sie die Granitabdeckung regelmässig mit flüssigem Geschirrwaschmittel.
- Starke Verschmutzungen sollten am besten rasch weggewischt werden. Ölspritzer und Fette vorsichtshalber nicht über längere Zeit liegen lassen. Damit vermeiden sie die Bildung von dunklen Stellen, besonders im Bereich der Kochplatte und des Spülbeckens.
- Wenn bei stark saugenden Sorten (Gneis, Migmatit) die Wirkung der Imprägnierung nachlässt, d.h. das Wasser nicht mehr richtig abperlt, sollten Sie eine Neuimprägnierung ins Auge fassen. Das geeignete Imprägnierungsmittel, speziell für polierten Granit, können Sie bei Bedarf bei uns beziehen. (siehe auch Punkt 2 auf S. 8)



6.5. Rostfreier Stahl

Nach dem Abwischen mit frischem, handwarmem Wasser, dem Sie 2-3 Esslöffel Haushaltsessig beifügen können, abspülen und mit sauberem Lappen trockenreiben. Bei hartnäckigen Rückständen etwas Vim, Ajax etc. aufstreuen, mit nassem Lappen reinigen. Danach gut abspülen und trockenreiben. Nie den grünen Haushaltsschwamm verwenden.

6.6. Quarzsand- und Acrylspülen

Nur im Haushalt übliche Reinigungsmittel verwenden. Scheuernde Reinigungsmittel (Vim etc.) können Mattierung zur Folge haben und sind daher zu vermeiden. Bei Kalkablagerungen im Becken füllen Sie dieses ca. 2-3 cm mit Wasser und streuen etwas Pulver Ihres Geschirrspülers in das Becken. Ca. 1-2 Stunden einwirken lassen und dann gut nachspülen. Keine überhitzten Pfannen auf das Becken stellen.



6.7. Gusskochplatten

Übergelaufene Kochgutresten Diese entfernen Sie am besten mit Stahlwatte oder mit einem Topfreiniger.

Eingebrannte Kochgutresten

Diese lassen sich gut entfernen, wenn Sie über die erkaltete Platte einen nassen Lappen legen und den Schmutz einige Minuten aufweichen lassen. Nach der Reinigung empfehlen wir Ihnen, die Kochplatte regelmässig mit einem Spezialmittel einzufetten.

6.8. Glaskeramik- Kochfläche

Grundsätzliches

Glaskeramik ist sehr widerstandsfähig und hält bei sachgemässer Behandlung allen Beanspruchungen im Haushalt stand. Dennoch ist sie nicht unzerbrechlich. Spitze oder harte Gegenstände, die auf das Kochfeld fallen, können dieses beschädigen. Sandkörner, pulverförmige Reinigungsmittel oder beschädigte Topfböden können Kratzer verursachen. Diese beeinträchtigen jedoch weder Stabilität noch Funktion der Kochfelder.



Tägliche Pflege

Nach jeder Benutzung reinigen. Leichte Verunreinigung mit weichem Tuch oder mit warmer Spüllauge entfernen. Trockenreiben.

Stärkere Verschmutzung

Fett-, Kalk- und Wasserränder entfernen Sie mit handelsüblichen Putzmitteln für Glaskeramik. Diese nach der Behandlung immer vollständig abwischen und Kochfläche trockenreiben. Wasserflecken (Kalkrückstände), die durch überkochendes Wasser oder Spritzer entstehen, sollten mit Essig bzw. Zitrone oder mit kalklösenden Mitteln beseitigt werden. Beachten Sie aber, bei Berührung dieser Mittel mit dem Rahmen sofort nass abreiben, sonst entstehen matte Stellen.

Glasschaber

Ein Glasschaber ist zweckmässig bei hartnäckigen Verschmutzungen und Verkrustungen. Achtung, keine Schaber mit Kunststoffgriffen verwenden!

6.9. Dunstabzugshauben

Fettfilter:

Viele der heutigen Geräte sind mit einer Sättigungsanzeige ausgestattet. Wo nicht vorhanden, empfehlen wir den Wechsel alle 6-8 Monate.

Aktivkohlefilter:

Der bei Umluftgeräten vorhandene Aktivkohlefilter sollte je nach Beanspruchung nach spätestens 18-24 Monate ersetzt werden.



7. GARANTIE-BESTIMMUNGEN

1. Bedingungen während der Vollgarantie

Alle unsere Produkte werden mit höchster Sorgfalt aus hochwertigen Materialien gefertigt. Trotz allen Bemühungen können Schäden entstehen, welche auf Material- oder Fabrikationsfehler zurückzuführen sind. Für diese Schäden gilt im ersten Jahr eine Vollgarantie. Diese erstreckt sich auf die Konstruktion, das Material und die Verarbeitung bei normaler, sachgemässer Benützung lt. Pflegeanweisung, nicht aber auf Transport- und Montagekosten. Ausgenommen sind Bezugstoffe. Die Garantiezeit läuft ab dem Lieferdatum. Die Faktura gilt als Garantieschein.

1.1 Kostenschlüssel

Pro Anfahrt wird eine Minimal-Pauschale von Fr. 180.– verrechnet, andernfalls sind die beschädigten Teile an unser Service-Center in Galgenen anzuliefern und nach Erledigung der Reparatur dort wieder abzuholen. In den Verkaufsstellen können aus organisatorischen Gründen leider keine Kundendienste angenommen werden. Während der Garantiezeit besteht Anspruch auf Behebung allfälliger Mängel (Ausbesserungsrecht). Der Anspruch auf Gratis-Ersatzmöbel während der Reparatur ist wegbedungen.

1.2 Berechnungsbeispiele bei Vollgarantie im 1. Jahr

a) bei Ablieferung im Service-Center: Vollgarantie für mech. Teile und Motoren, Konstruktions- und Materialfehler bei sachgemässer Benützung lt. Pflegeanweisung.

b) Erledigung beim Kunden: Anfahrtspauschale Fr. 180.–. Vollgarantie wie bei Punkt a). Ist der Abbau für Transport ins Service-Center erforderlich = x benötigte Regie-Einheiten (15 Min.) à Fr. 21.– für Demontage, eine zweite Anfahrtspauschale von Fr. 180.– für Lieferung und x benötigte Regie-Einheiten für Montage beim Kunden.

2. Bedingungen nach Ablauf der Vollgarantie

Nach Ablauf der Vollgarantie (12 Monate bei Möbeln, Wasser- und Luftbetten, 24 Monate bei Matratzen) erfolgt eine anteilmässige Beteiligung des Kunden auf den Preis der Instandsetzung. Ist aus kaufmännischen oder technischen Gründen ein Totalersatz erforderlich, berechnet sich diese Kostenbeteiligung und Nutzungsentschädigung vom jeweils aktuellen Katalogpreis mit folgenden Prozentsätzen:

Unter- und Obermatratzen:

3. Jahr	20%	7. Jahr	60%
4. Jahr	30%	8. Jahr	70%
5. Jahr	40%	9. Jahr	80%
6. Jahr	50%	10. Jahr	90%

Alle Möbel Wasser- und Luftbett:

2. Jahr	60%
3. Jahr	70%
4. Jahr	80%
5. Jahr	90%

2.1 Regie-Ansatz:

Alle Reparaturen werden in Regie ausgeführt. Eine Regie-Einheit (15 Min.) berechnen wir mit Fr. 21.– (pro Mann). Angebrochene ¼-Stunden gelten als Regie-Einheit. Kleinmaterial ist gratis.

2.2 Berechnungsbeispiel bei Totalersatz Matratzen

(Katalogpreis bei Kauf Fr. 920.– / Aktueller Katalogpreis Fr. 960.– / Totalersatz im 3. Jahr)

a) Ablieferung im Service-Center:

Kostenbeteiligung 20% vom aktuellen Katalogpreis Fr. 192.–

b) Austausch beim Kunden:

Anfahrtspauschale für Abholung Fr. 180.–

Kostenbeteiligung wie a) Fr. 192.–

Anfahrtspauschale für Lieferung Fr. 180.–

Total Fr. 552.–

2.3 Berechnungsbeispiel bei Totalersatz Möbel

(Katalogpreis bei Kauf Fr. 2950.– / Aktueller Katalogpreis Fr. 3010.– / Totalersatz im 4. Jahr)

a) Ablieferung im Service-Center:

Kostenbeteiligung 80% vom aktuellen Katalogpreis Fr. 2408.–

b) Austausch beim Kunden:

Anfahrtspauschale für Abholung Fr. 180.–

Kostenbeteiligung wie a) Fr. 2408.–

Anfahrtspauschale für Neulieferung, sofern diese nicht gleichzeitig mit der Abholung erfolgen kann Fr. 180.–

X erforderliche Regie-Einheiten für Demontage/Montage beim Kunden Fr.

3. Kundendienst-Auftrag

Für alle Kundendienste nach Ablauf der Garantiezeit stellen wir Ihnen das Formular «Kundendienst-Auftrag» zu. Sobald dieses unterschrieben zurück ist, läuft Ihr Auftrag.

3.1 Bezahlung

Alle Reparaturkosten sind bei Erledigung «Zug um Zug» entweder im Service-Center oder bei Ihnen daheim an den Kundenschreiner bar zu zahlen.

4. Einschränkungen

Nicht unter die sog. pro-rata-Garantie fallen normale Abnutzung, Folgen unsachgemässer Behandlung, mechanische Beschädigungen, Verschmutzung sowie Bezugsstoffe. Der Garantieanspruch kann nur unter Angabe der entsprechenden Rechnung und des Lieferdatums geltend gemacht werden.

PROFESSIONELL, UNKOMPLIZERT, SCHNELL

Damit wir Ihren Kundendienst schnell und unkompliziert prüfen und erledigen können, gehen Sie am besten wie folgt vor:

Erforderliche Angaben:

Zur Erledigung Ihres Kundendienstes benötigen wir:

- Ihre Faktura-Nummer
- Ihre Auftrags-Nummer (links oben auf der Faktura)
- Das Lieferdatum
- Den diga-Partner
- Eine genaue Beschreibung des Mangels, am besten gleich mit Foto

KUNDENDIENST MÖBEL

Bitte wenden Sie sich ausschliesslich an das diga Service-Center
8854 Galgenen

Schriftlich erreichen Sie uns unter

E-Mail: service-center@digamoebel.ch

Tel. 055 450 55 26

KUNDENDIENST GERÄTE

Bitte wenden Sie sich direkt an den jeweiligen Geräte-Hersteller:

AEG und Elektrolux	Tel. 0848 848 999
Siemens/Gaggenau und Bosch	Tel. 0848 840 040
Miele	Tel. 0800 800 222
Suter Inox	Tel. 056 463 63 33 (Spültische u. Batterien)
Franke	Tel. 062 787 31 31